

SO WOHT DEUTSCHLAND

Mit welcher Herzlichkeit uns die Türen von Jugendstilwohnungen, Bauwagen und alten Lagerhäusern geöffnet wurden, hat uns gefreut – noch mehr aber, wie bunt die Möglichkeiten sind, in diesem Land zusammenzuleben

FOTOS ARNE MÜLLER TEXT ANTJE FASSHAUER, SARAH LAU

„Wir haben diese Form von Patchwork nicht gewählt, weil wir als Mütter auf gegenseitige Unterstützung angewiesen sind – wir haben uns einfach auf Anrieb gemocht!“

Caroline Doose-Bruns (li.)

SPIELEPARADIES

Mads und Leni wachsen wie Geschwister auf – auch wenn sie keine sind



CAROLINE, 41, MIT MADS, 5, ANDREA, 38, UND LENI, 4: DIE PATCHWORK-WG

WIE VIEL? 4,5 ZIMMER, 115 m²
SEIT WANN? DEZEMBER 2013

Im Hintergrund bollert die Stimme vom „Räuber Hotzenplotz“, dazwischen die Frage nach Kaffee. Klar, wer bei einer Halbtalienerin zu Gast ist, sollte sich den Espresso nicht entgehen lassen. „Den lässt sich Andrea immer aus Sizilien mitbringen“, grinst Caroline Doose-Bruns und schäumt schon mal Milch auf. Eigentlich hatten sie und ihr kleiner Sohn Mads nie vor, die frei stehenden anderthalb Zimmer der Altbauwohnung an noch eine Mutter mit Kind zu vermieten. Ein Post in der Facebook-Gruppe „Wohnungen Hamburg/Berlin“ aber führte sie vor zwei Jahren im Dezember mit Print-Produktionerin Andrea Schulze zusammen. Weihnachten feierte das Quartett bereits gemeinsam und seitdem tummelt sich neben Mads' Ritterburg Lenis prächtige Einhornsammlung. **Haupt-Treffpunkt für alle ist die Küche. Richtig gekocht wird meist erst am Wochenende, dann aber für jeden, der Hunger hat – große und kleine Freunde inklusive.** Dass alle vier zu Hause sind, kommt eher selten vor: Manchmal sind die Kids bei ihren Vätern, dann wieder ist einer im Urlaub. **Zoff, wer den Müll rausbringt oder einkauft, gibt's nicht. Dafür ist man auch einfach zu erwachsen. Reibereien zwischen den Kindern schon.** „Darin unterscheiden wir uns keineswegs von einem klassischen Familienverbund: Die Kinder wachsen wie Geschwister auf und streiten sich manchmal auch genauso. Klar ist das anstrengend, geht aber auch wieder vorbei“, so die Journalistin. Ob's ein Modell fürs Leben ist? „Ich frage mich inzwischen, ob es sowas überhaupt gibt. Aber: wenn nicht fürs Leben, so auf jeden Fall für einen tollen Lebensabschnitt!“



„In der Umgebung gibt es viele Hofläden, alles, was wir nicht selbst angepflanzt haben, kaufen wir dort – mehr bio geht nicht!“

Silvana Renck

SILVANA, 37, UND BASTIAN, 41, BAUEN SICH EINEN HOF AUS

WIE VIEL? 10 ZIMMER, 200 m²
SEIT WANN? 2012

Es sind neue Themen, die einen beschäftigen, wenn man aufs Land zieht: Im ersten Herbst auf ihrem Kastanienhof mussten

Silvana und Bastian Renck 17 Anhänger Laub entsorgen. **„Auf dem Land bekommst du Jahreszeiten viel intensiver mit“**, so Silvana. Den Hof renovieren sie zimmerweise, weil immer Unvorhergesehenes passiert, ein morscher Balken, eine entlaufene Kuh in der Neujahrsnacht... Das Paar berichtet mit einer entspannten Leichtigkeit, beide sind auf dem Land aufgewachsen, daher zog es sie vor

drei Jahren aus Hamburg in den Landkreis Stade. Gemeinsam leiten sie einen Cateringservice, seit 2012 halt vom Hof aus, da ist ohnehin mehr Platz und eine ausgebaute Scheune, in der sie Hochzeiten ausrichten. Auch das Leben mit Tieren ist hier einfacher. **„Ich vermisse die Stadt nicht, ich kann ja jederzeit hinfahren“**, sagt Bastian. „Sobald ich dort bin, setzt allerdings schnell Heimweh ein.“

BULLERBÜ-FEELING Silvana und Bastian mit ihren Gänsen und Hund Lottie. Ums Eck grasen noch Rinder und Pferde

GAR NICHT SPIESSIG

Julia und Anja (re.) mögen die Vorstadt-idylle ihres neuen Zuhauses



„Unser Wohnstil? Ich würde sagen: skandinavisch! Unsere Tochter ist ja schließlich auch halbe Dänin“

Anja Christian

VOM SZENE-VIERTEL INS GRÜNE: DIE KLEINFAMILIE

WIE VIEL: 4 ZIMMER, 103 m²
SEIT WANN: FEBRUAR 2015

Im Flur stapeln sich gefühlte 500 Paar Sneaker, auf dem Wohnzimmertisch die gesammelten Einkäufe für den anstehenden Campingurlaub: Man muss nicht Nick Knatterton sein, um Anja Christian, 37, und Julia Rieck, 38, zur Outdoor-Fraktion zu zählen. Den

Ausschlag, aus dem szenigen St. Georg ins gediegene Hamburger Blankenese zu ziehen, gab letztlich aber Tochter Ida, 2. Aus den üblichen Gründen: mehr Grün, alles ruhiger, geborgener. „Es klingt kitschig, aber ehrlich, wenn wir hier nach Hause kommen, ist es jeden Tag wie ein kleiner Urlaub“, sagt Grafikdesignerin Anja. Ob sie als gleichgeschlechtliches Paar in einem solchen Viertel auffallen? „Klar gelten wir hier noch als Exoten, allein schon wegen der ganzen Tattoos. Aber ich glaube, dass zwei Männer

mit Kind noch für bedeutend mehr Aufsehen sorgen würden“, so Ladenbesitzerin Julia. Dem Vermieter jedenfalls war es wurst, wer hier wen liebt, er wollte die kleine Familie einfach nur in seinem Haus willkommen heißen, ging dafür sogar mit der Miete runter und ließ eine neue Küche einbauen. Dass die Wohnung nicht so topsaniert war wie die letzte, finden die zwei im Nachhinein ganz gut: „Ich glaub, hier könnte Ida mit 'nem Trecker über die Dielen fahren und nichts würde kaputtgehen – total beruhigend!“

DIE GROSSFAMILIE! MIT 5 KINDERN IM ALTEN LAGERHAUS

WIE VIEL: 7 ZIMMER, 240 m²
SEIT WANN: SOMMER 2000

Es fing an mit einer verschollenen Katze. Besorgte Nachbarn klingelten bei Anna und Christoph Löwe, 38 und 41, und waren sehr erfreut zu hören, dass das Haustier quicklebendig sei. Beide Paare kamen so nett ins Gespräch, dass Familie Löwe schließlich den vierstöckigen Hinterhofspeicher in Flensburg zur Miete angeboten bekam (und später sogar kaufte). Mittlerweile wohnt das Lehrerpärchen mit fünf Kindern, dem langjährigen Untermieter Helge und der von Omi gehäkelten Star-Wars-Crew dort zusammen. Die drei großen Jungs schlafen zugunsten eines prall mit Lego und Playmobil gefüllten Spielzimmers zusammen, Minna, 4, liebt ihr lila gestrichenes Mädchenparadies und Klein-Otto, 6 Monate, macht es sich im Elternschlafzimmer gemütlich. Die größte Herausforderung? Neben Ordnung und den Morgen mit nur einem Bad eindeutig: die Wäsche. Ein wenig besser ist's geworden, seit eine 9-kg-Maschine da ist. Und was ist mit Kochen? Das übernimmt abends „der Löwe“, wie Christoph von seiner Familie genannt wird. „Super ist's, wenn ich Reste hab. Die wärme ich für die Kinder auf und dann gibt's für Anna und mich auch mal was anderes als Nudeln!“



TRAUTES HEIM

Glück allein? Von wegen: In dem Lagerhaus wohnen Anna und Christoph Löwe mit ihren Kindern Justus, 10, Hugo, 9, Minna, 4, Oskar, 7, und Baby Otto, 6 Monate

„Als wir einzogen, waren erst zwei Kinder da. Jetzt mit fünf Kids eine Wohnung suchen zu müssen, wäre die totale Katastrophe!“

Christoph Löwe



„Ob wir etwas vermissen?
Nein. Wir haben doch
alles – nur eben alles in
einer Nummer kleiner!“

Udo Stowitz

LANDLUSTIG Die Bauwagen hat Udo auf Ebay ersteigert, jetzt wohnt er mit Lotte für eine Pacht von 105 Euro im Monat in der Kleingartensiedlung

BAUWAGEN-DUO: TISCHLER UDO, 55, & TOCHTER LOTTE, 10

WIE VIEL? 1 ZIMMER, 6 m²
SEIT WANN? SOMMER 2014

Lotte wartet schon an der Ecke der verwinkelten Pankower Schrebergartensiedlung, um uns zu lotsen. „Ich hab Gurken-Karotten-Salat für euch gemacht – alles aus unserem Garten!“, ruft sie und hüpfte in Richtung knotiger Apfelbäume. Auf einem kleinen Tisch steht eine Salatschüssel mit vier Gabeln drin. Klar, wer mit sechs Quadratmetern auskommt, hat keinen großen Geschirrschrank. Dafür aber das gute Gefühl, seinen Überzeugungen zu folgen. Über die Jahre habe er sich von immer mehr Dingen getrennt, sagt Udo Stowitz. Gelesene Bücher werden weiterverschenkt, die Wäsche in der Firma durchgewaschen, und wenn jemand Lust auf eine heiße Wanne hat, wird eben bei Freunden gebadet. „Heute kommen wir mit 100 Litern Wasser die Woche aus, mein Gemüse baue ich selber an, und wenn ich meinen Bauwagen wärmeisoliere, nehme ich Stroh statt Styropor“, sagt der Ladenbauer zufrieden. Lotte wohnt die Hälfte der Woche hier, die andere bei ihrer Mutter. Zoff gebe es selten und wenn, zieht Lotte einen Vorhang vor dem Stockbett runter. Allerdings baut der Tischler gerade einen zweiten Bauwagen für sich aus. So viel Luxus darf sein.

Wie sieht Ihr alternatives Lebensmodell aus?
Wir freuen uns über Mails an info@couch-mag.de

GISELA, 73, UND ANTJE, 30: MEHRGENERATIONEN-WG

WIE VIEL? 6 ZIMMER, 190 m²
SEIT WANN? ENDE 2014

Der große Altersunterschied war für beide nie ein Thema: „Ich habe mich bei unserem Kennenlerngespräch nur gewundert, dass Gisela nichts von ihrem Job erzählt hat“ – auf die Idee, dass ihre Mitbewohnerin schon Rentnerin sein

könnte, wäre Antje nicht gekommen. „weil sie einfach so viel jünger wirkt, als sie ist“. Bereits zum zweiten Mal ist die Journalistin zur Untermiete in Giselas Altbauwohnung gezogen. „Nach Antjes Praktikum 2009 sind wir in Kontakt geblieben, als sie dann beruflich komplett nach Hamburg gewechselt ist, hat sie sich direkt gemeldet.“ Das 32-m²-Zimmer mit Balkon vermietet Gisela seit Ende der 1980er Jahre, nach dem Tod ihres Lebensgefährten wollte sie das gemeinsame Zuhause nicht aufgeben. „Klar macht man sich

so seine Gedanken, schließlich habe ich vorher noch nie in einer WG gewohnt. Aber ich bin von Natur aus keine Einsiedlerin und treffe gern neue Leute.“ Nach potenziellen WG-Kandidaten sucht die 73-Jährige über Internetportale, Antje ist ihre Mitbewohnerin Nummer 16. Antje: „Zoff gab es zwischen uns noch nie, von alltäglichen Kleinigkeiten lässt sich Gisela nicht aus der Ruhe bringen. Wenn ich später mit 70 auch nur ansatzweise so lebensfroh und quatschdel bin wie sie, kann ich mich echt glücklich schätzen.“

„Als Rentnerin ist Gisela morgens flexibler, deshalb darf ich als Erste ins Bad. Damit fällt schon mal ein klassischer WG-Streitpunkt weg!“

Antje Fasshauer

SCHÖNES RITUAL

Nach dem Essen quatschen sich Antje Fasshauer (li.) und Gisela Ploog gern mal in der Küche fest

